

Ein aufregender Sommermorgen

Ein weiterer schöner Sommermorgen begann. Die Vögel zwitscherten noch überall, bevor sich die Sommerhitze über den alten Garten legte. Julius schlummerte noch tief und fest in dem Astloch einer großen Linde. Aber bald erwachte er, weil unbekannte Stimmen an sein Ohr drangen. „Cathy, Marco, kommt endlich, trödelt nicht so.“ Er krabbelte neugierig aus seinem Schlafgemach, um zu sehen was da los war.

Menschen – ein Junge und ein Mädchen, eine Frau und zwei Männer. Einer davon trug trotz Hitze einen schwarzen Anzug und hatte eine Aktentasche dabei. Da Julius nur insektisch verstand, konnte er eher ahnen, was sie da sprachen. Auf jeden Fall interessierten sie sich für den Garten und das alte Haus. Der Mann mit dem schwarzen Anzug führte die Gruppe, - wohl Mama, Papa mit ihren beiden Kindern - mit weit ausladenden Bewegungen über das Grundstück und schließlich nahmen die Erwachsenen an dem großen Steintisch mit den Steinbänken Platz. Der Anzugmann holte Pläne aus seiner Aktentasche und breitete sie auf dem großen Tisch aus, während die beiden Kinder durch den wunderschönen Garten streiften, Johannisbeeren pflückten und sich staunend freuten.

Julius flog übermütig zu dem Tisch und ließ sich genau auf dem Plan nieder, damit er alles besser mitkriegte. Ärgerlich wurde er von dem Anzugmann weggeschickt. Fast hätte der ihn zerquetscht.

Im letzten Moment flog er davon und landete auf dem Finger des kleinen Jungen, der gerade dabei war, sich eine Johannisbeere in den Mund zu stecken.

„IIIIHGITT!“, schrie Marco „was bist du für ein blödes Vieh?“ und spuckte Julius samt Johannisbeere wieder aus.

„Was für ein Morgen“, dachte Julius, „sobald Menschen auftauchen, wird es hektisch.“ Er wäre doch wohl besser in seinem Astloch geblieben. Vor lauter Aufregung fing plötzlich sein Hinterteil zu glühen an, obwohl es doch erst später Vormittag war.

„Ein Glühwürmchen“ rief das Mädchen ganz entzückt. „Ich dachte, das wäre nur ein langweiliger Käfer.“

Julius reichte es für heute, erschöpft flog er zurück zu seiner Linde – und so bekam er auch nicht mehr mit worüber die beiden Kinder sich unterhielten. Aber da er ja nur insektisch verstand, hätte er es ja eh nicht verstanden, was Marco jetzt sagte:

„Wenn die Sonne scheint, erkennt man nicht, dass es ein Glühwürmchen ist, dann sieht es langweilig aus. Marienkäfer, Schmetterlinge und Libellen, fallen auf mit ihren Farben und Flügeln und dem Schimmern im hellen Sonnenlicht.“

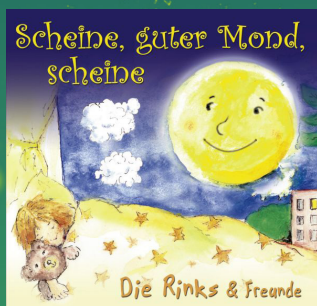
„Stimmt“, sagte Cathy, „manche tolle Menschen erkennt man auch erst, wenn es einem schlecht geht und es in einem dunkel ist und man Angst hat. So war das zum Beispiel bei meiner Freundin

Jessy, die ist total hübsch und kommt gut an. Jeder will mit ihr befreundet sein. Aber als ich letztes Jahr so lange krank war, hat sie mich einfach vergessen. Sie hat ja auch genug Freunde. Aber Klara, die mir nie besonders aufgefallen ist, kam mich besuchen fast jeden Tag, hat mir die Hausaufgaben vorbeigebracht und mit mir gespielt. Sie war wie ein kleines helles Licht für mich.“

„Guck mal hier sind auch schon Himbeeren, lecker“, rief Marco. „Marco, Cathy, wo habt ihr euch versteckt, kommt, wir müssen los!“ rief Mama. „Oh nein, hier ist es so schön und wir pflücken doch noch Himbeeren.“

„Das könnt ihr bald den ganzen Sommer über tun“ sagte Papa. Wir haben gerade das Haus mitsamt dem Garten gekauft, und ihr könnt hier jeden Tag Beeren pflücken und toben.“ Die beiden Kinder fingen vor Freude zu leuchten an wie Glühwürmchen.

Julius, die Eule Schuhu und die anderen Glühwürmchen schliefen aber noch tief und fest. Nur die Frösche quakten leise in der Mittagshitze an ihrem Gartenteich.



Die erste Auflage von „Scheine, guter Mond, scheine“ hat 1995 großen öffentlichen Anklang gefunden. Und auch noch 20 Jahre später sind Titel wie „So ein Tag“ und „Schlaf gut, kleiner Fuß“ im Radio zu hören.

Titel: Der Glühwurm Julius, Geht der gute Mond auf seine Reise, Scheine, guter Mond scheine, Komm doch mal auf meinen Schoß, Ich habe keine Angst mehr, Nur im Traum, Regen und Honig, Guten Abend, gut' Nacht, Manchmal wünsch ich mir ein Zimmer, Bonsoir, Riesenschaukel, So ein Tag, Plitsch-platsch, Abend-segen, Schlaf gut, kleiner Fuß, Der Mond ist aufgegangen

<http://www.die-rinks-shop.de/>